

# Die neue Akte AIDS der MMW

## Achtzehn AIDS-Medikamente verfügbar – neue Ansätze in der Forschung

Bereits zum vierten Mal legt die MMW eine „Akte AIDS“ vor, in der Sie sich über den neuesten Stand im Kampf gegen HIV informieren können. Die Crème de la Crème der deutschen AIDS-Experten informiert Sie über die aktuellen Trends in Diagnostik und Therapie der HIV-Infektion und ihrer Begleiterkrankungen. Breiten Raum wird speziell praktischen Therapiefragen mit den derzeit verfügbaren antiviralen Medikamenten eingeräumt. Außerdem blicken wir in die Zukunft und beleuchten den potenziellen Stellenwert der AIDS-Therapeutika von morgen.

Vor dem Hintergrund der steigenden Lebenserwartung HIV-infizierter Patienten sind Fragen der langfristigen Medikamentenverträglichkeit, der Resistenzentwicklung und der langfristig möglichen Komplikationen und Begleiterkrankungen heute besonders wichtig. Ein weiterer Schwerpunkt befasst sich mit den Themenkomplexen Kosten, Rehabilitation und Berentung.

Wir wünschen Ihnen ein informatives „Akten-Studium“!

Herzlichst Ihr

  
Chefredakteur



EDITORIAL

**MMW**  
Fortschritte der Medizin

ORIGINALIEN

- 4 — **Antiretrovirale Therapie 2001**  
Grundlagen und aktueller Stand  
Übersicht von H. Jablonowski, Salzgitter
- 14 — **Neue antiretrovirale Medikamente**  
Verbesserte Pharmakokinetik und einfachere Dosierschemata  
Übersicht von K. Arastéh, Berlin
- 26 — **Resistenz in der HIV-Therapie**  
Übersicht von C. Manegold, Hamburg
- 32 — **Neuer Trend in der HIV-Therapie**  
Später Behandlungsbeginn und strukturierte Pausen  
Übersicht von H. Jäger, München
- 40 — **Stoffwechselstörungen und Lipodystrophie**  
Übersicht von F.-D. Goebel, München
- 46 — **Chronische Hepatitis C und HIV**  
Aktuelle therapeutische Optionen  
Übersicht von S. Mauss, Düsseldorf
- 56 — **Opportunistische Infektionen**  
Entwicklungen und Tendenzen seit Etablierung der HAART  
Übersicht von Th. Marquardt, Salzgitter
- 61 — **HIV-Infektion und Schmerz**  
Übersicht von G. Arendt, Düsseldorf

### SCHREIBEN SIE IHRE MEINUNG!

MMW-Fortschritte der Medizin  
Urban & Vogel GmbH  
Neumarkter Straße 43  
D-81673 München

Fax: 089/4372-1420  
Chefredaktion:  
E-Mail: einecke@urban-vogel.de  
Sonderheft 1 vom 2. April 2001

#### TRAMAL\*, TRAMAL\* long, \*Verschreibungspflichtig\*

**Zusammensetzung:** 1 Retardtablette TRAMAL long 100 mg / 150 mg / 200 mg enthält 100 / 150 / 200 mg Tramadolhydrochlorid, Hilfsstoffe: Mikrokristalline Cellulose, Lactose-Monohydrat, Macrogol 6000, Magnesiumstearat, Hypromellose, Propylenglykol, hochdisperses Siliciumdioxid, Talkum, Titandioxid [E 171], Chinolingelb [E 104] TRAMAL long 150 / 200, Eisen(III)-oxid [E 172] TRAMAL long 150 / 200, Eisenoxide und -hydroxide [TRAMAL long 200], 1 Ampulle TRAMAL 50 mg-Injektionslösung enthält 50 mg Tramadolhydrochlorid, 1 Ampulle TRAMAL 100 mg-Injektionslösung enthält 100 mg Tramadolhydrochlorid, Hilfsstoffe: Wasser für Injektionszwecke, Natriumacetat, 1 Kapsel TRAMAL enthält 50 mg Tramadolhydrochlorid, Hilfsstoffe: Mikrokristalline Cellulose, Eisenoxide und -hydroxide [E 172], Gelatine, Indigotin [E 132], Magnesiumstearat, Natriumcarboxymethylamylopectin, Natriumdoodecylsulfat, hochdisperses Siliciumdioxid, Titan(IV)-oxid [E 171], 20 Tropfen (0,5 ml) TRAMAL-Lösung enthalten 50 mg Tramadolhydrochlorid, Hilfsstoffe: Der Gehalt an Zucker (Saccharose) beträgt 0,2 g / ml Lösung, Kaliumsortat 1,5 mg / ml, Aromastoffe, Glycerol, Natriumglycolamat, Propylenglykol, polyoxyethylenhydroxyertes Rizinusöl, Saccharin-Natrium, Wasser gereinigt, 1 TRAMAL Tablette enthält 50 mg Tramadolhydrochlorid, Hilfsstoffe: Mikrokristalline Cellulose, Magnesiumstearat, Saccharin-Natrium, Pfefferminz, Aroma, Anis-Aroma, hochdisperses Siliciumdioxid, Magnesiumstearat, 1 Zäpfchen TRAMAL enthält 100 mg Tramadolhydrochlorid, Hilfsstoff: Härdfett. **Anwendungsgebiete:** Mäßig starke bis starke Schmerzen. **Gegenanzeigen:** absolute Kontraindikationen: bekannte Überempfindlichkeit gegenüber Tramadol und / oder einen der sonstigen Bestandteile, akute Vergiftungen mit Alkohol, Schlafmitteln, Analgetika, Opioiden und Psychopharmaka, gleichzeitige Einnahme oder Einnahme innerhalb der letzten 14 Tage von MAO-Hemmstoffen. Darf nicht zur Drogensubstitution angewendet werden. **Relative Kontraindikationen:** Abhängigkeit von Opioiden, Bewußtseinsstörungen unklarer Genese, Schock, Störungen des Atemzentrums und der Atemfunktion, Zustände mit erhöhtem Hirndruck bei Kopfverletzungen, Erkrankungen des Gehirns, Patienten, die auf Opiate empfindlich reagieren, Schwangerschaft und Stillzeit. **Vorsichtshinweis:** Über Krampfanfälle ist berichtet worden. Erhöhtes Risiko für Krampfanfälle bei Dosierungen oberhalb der empfohlenen Tagesdosis (400 mg). Vorsicht bei Patienten, die an Epilepsie leiden oder zu Krampfanfällen neigen. Vorsicht (unter 1 %) bei gleichzeitiger Gabe von Arzneimitteln, die die Krampfschwelle erniedrigen (z.B. Antidepressiva, Neuroleptika). **Nebenwirkungen:** häufig (über 10%) Übelkeit und Schwindel, gelegentlich (1-10%) Erbrechen, Obstipation, Schwitzen, Mundtrockenheit, Kopfschmerzen, Benommenheit. **Selten** (unter 1%) Beeinflussung der Kreislaufregulation (Herzklopfen, Tachykardie, Kollapsneigung bis Kreislaufkollaps). Diese unerwünschten Wirkungen können insbesondere bei aufrechter Körperhaltung, intravenöser Applikation und bei Patienten auftreten, die körperlich belastet werden. Außerdem in **sehr seltenen** Fällen gastrointestinale Irritation (z.B. Magendruck, Völlegefühl) und Hautreaktionen (z.B. Juckreiz, Hautausschlag, Urtikaria). **Sehr selten** (unter 0,1%) motorische Schwäche, Appetitlosigkeit, Seh- und Miktionsstörungen. Ebenfalls **sehr selten** verschiedenartige, individuell unterschiedlich ausgeprägte psychische Nebenwirkungen. Darunter Stimmungsv Veränderungen (meist gehobene Stimmung, gelegentlich Dysphorie), Veränderung der Aktivität (meist Dämpfung, gelegentlich Steigerung) und Veränderungen der kognitiven und sensorischen Leistungsfähigkeit (z.B. Entscheidungsverhalten, Wahrnehmungsstörungen), allergische Reaktionen (Dyspnoe, Bronchospasmus, Asthma, Giemen, angioneurotisches Ödem) und Anaphylaxie. **Sehr selten** epileptische Krampfanfälle, überwiegend nach Anwendung hoher Tramadol-Dosierungen oder gleichzeitiger Anwendung von Medikamenten, welche selbst krampflösend wirken können oder die Krampfschwelle erniedrigen, Blutdruckanstieg, Bradykardie, Atemdepressionen wurden beobachtet, sie können bei erheblicher Überschreitung der empfohlenen Dosierungen und bei gleichzeitiger Anwendung anderer zentral dämpfender Substanzen auftreten. Abhängigkeitsentwicklung möglich. Symptome einer Entzugsreaktion ähnlich wie bei Opioiden: Agitation, Ängstlichkeit, Nervosität, Schlafstörungen, Hyperkinesie, Tremor und gastrointestinale Symptome. In wenigen Einzelfällen wurde im zeitlichen Zusammenhang mit der therapeutischen Anwendung von Tramadol oder Leberenzymwert erhöhungen berichtet. **Verkehrstüchtigkeit:** Tramadol kann auch bei bestimmungsgemäßem Gebrauch das Reaktionsvermögen soweit verändern, daß die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt wird. Dies gilt im verstärkten Maße im Zusammenwirken mit Alkohol. Stand 02 / 00

#### MLONG\* 10 mg / 30 mg / 60 mg / 100 mg, \*Verschreibungspflichtig nach BgMV\*

**Zusammensetzung:** 1 Retardkapsel enthält 10 mg / 30 mg / 60 mg / 100 mg Morphinsulfat, 5H<sub>2</sub>O. **Hilfsstoffe:** (für alle Stärken) Saccharose, Maisstärke, Macrogol 4000, Ethylcellulose, Hexadecan-1-ol, Natriumdoodecylsulfat, Dibutyladipoat, Talkum, Gelatine, Titandioxid [E 171], schwarzes Eisenoxid, gelbes Eisenoxid [E 172] (nur in MLONG 10 mg und M-LONG 60 mg), Eisen(III)-oxid [E 172] (nur in MLONG 30 mg und M-LONG 60 mg). **Anwendungsgebiete:** Starke und stärkste Schmerzen. **Gegenanzeigen:** Absolute Kontraindikationen: bekannte Überempfindlichkeit gegen Morphium, Ileus, Schwangerschaft, für MLONG 100 mg Kinder unter 12 Jahren. **Relative Kontraindikationen:** Abhängigkeit von Opioiden, Bewußtseinsstörungen, Störungen des Atemzentrums / der Atemfunktion, Zustände mit erhöhtem Hirndruck, Hypotension bei Hypovolämie, Prostatahypertrophie mit Restharnbildung, Harnwegsverengungen oder Koliken der Harnwege, Gallenwegserkrankungen, obstruktive und entzündliche Darmerkrankungen, Phäochromozytom, Pankreatitis, Myxödem, Kinder unter 12 Jahren, Stillzeit. **Nebenwirkungen:** Morphium führt dosisabhängig zu eingeschränkter Atemtätigkeit, Sedierung (leichte Müdigkeit bis Benommenheit), Mundtrockenheit, Übelkeit (besonders zu Behandlungsbeginn, i.d.R. vorübergehend), häufig Myositis, Stimmungsveränderungen (meist gehobene Stimmung, gelegentlich Dysphorie), Veränderungen der Aktervtheit (meist Dämpfung, gelegentlich Steigerung, selten Erregungszustände), Schlaflosigkeit und Veränderungen der kognitiven und sensorischen Leistungsfähigkeit (z.B. Entscheidungsverhalten, Wahrnehmungsstörungen / Halluzinationen, Verwirrtheit). **Gelegentlich** Kopfschmerzen, Schwindel, Schwitzen, Erbrechen, Appetitlosigkeit, Geschmacksveränderungen und Überempfindlichkeitsreaktionen (Urtikaria, Pruritus), Spasmen der glatten Muskulatur (Koliken, Störungen bei der Blasenentleerung, Bronchospasmen). **Selten** bei intensivmedizinisch behandelten Patienten nicht-kardogen bedingte Lungenödeme, bei Prädisposition Auslösung eines Asthmaanfalls, sowohl klinisch bedeutsamer Abfall als auch Anstieg von Blutdruck und Herzfrequenz. Es können Gesichtsrötungen, Schüttelfrost, Herzklappen, allgemeine Schwäche bis hin zum Ohnmachtsanfall und Herzversagen auftreten. In Einzelfällen verschwommenes Sehen, Doppelsehen und Augenzittern, nach Absetzen reversible Exantheme und periphere Ödeme, Verminderung der Libido oder Potenzschwäche, Muskelkrämpfe und -starre. Bei Dauerbehandlung ist Obstruktion ein typischer Begleiteffekt, im Einzelfall bis hin zum Ileus. Durch gesteigerte Histaminfreisetzung anaphylaktische und anaphylaktoide Reaktionen möglich. **Hinweis:** Die Anwendung von Morphium kann zur Entwicklung einer Abhängigkeit führen. Absetzen nach wiederholter Anwendung oder Applikation eines Opiatantagonisten löst ein typisches Entzugssyndrom (Entzugssyndrom) aus. Morphium kann auch bei bestimmungsgemäßem Gebrauch das Reaktionsvermögen soweit verändern, daß z.B. die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt wird. Stand 02 / 00



Grünenthal GmbH,  
Postfach 50 04 44, D-52088 Aachen.  
www.gruenenthal.com